

Vorfreude bei Radsport-Talenten

Radsport: Nachwuchs des RSV fiebert Heimrennen auf Porta-Parkplatz entgegen.

Gütersloh (man). Voller Erwartung fiebert der Radsport-Nachwuchs des RSV Gütersloh dem Heimrennen auf dem Porta-Parkplatz an diesem Sonntag, 3. März, entgegen. Mit diesem Rennen wird gleichzeitig die Straßensaison im Kreis Gütersloh eröffnet.

Seit rund fünf Wochen trainiert der Nachwuchs des RSV Gütersloh wieder gemeinsam auf der Straße. Die übrigen Wintermonate hielten sich die Radsport-Talente mit Laufen und Rollentraining unter der Leitung von RSV-Trainer Uwe Tyralla fit. Mit dem Rennen auf dem Porta-Parkplatz bietet sich dem Nachwuchs die Chance, sich den heimischen Radsport-Fans zu präsentieren und sein Können unter Beweis zu stellen. „Wenn wieder so viele Teilnehmer teilnehmen, bin ich zufrieden“, blickte RSV-Nachwuchswart Jörg Kottmeyer vor einer Woche zum Auftakt des 12. Alpein-OWL-Nachwuchs-Cups zufrieden auf die gut gefüllten Starterfelder. Das „Porta-Ren-

nen“ ist das zweite von insgesamt fünf Rennen des Alpein-OWL-Nachwuchs-Cups.

„Ich hoffe, dass auch möglichst viele Anfänger die Chance nutzen und starten“, hofft Kottmeyer. Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag bei Start und Ziel auf dem Porta-Parkplatz möglich.

Für den Nachwuchs des RSV Gütersloh verlief der Start in die Cup-Serie vor einer Woche auf dem Segelflugplatz in Oerlinghausen sehr erfolgreich. Mit Ole Klaesener, Till Nieländer und Nick Kottmeyer feierten die RSVer drei Siege. Die Stimmung unter den Teilnehmern ist auch diesmal spürbar gespannt. Die jungen Fahrer freuen sich darauf, ihr Talent und ihre Ausdauer auch auf dem Porta-Parkplatz in Gütersloh unter Beweis zu stellen.

Den Auftakt bildet am Sonntag das Anfängerrennen um 11 Uhr. Anschließend bestreiten die Lizenzklassen von der U11 bis zur U17 ihre Rennen auf dem einen Kilometer langen Rundkurs.



Eugen Dreichel hat in dieser Saison für den FSC Rheda bereits 13 Tore geschossen. Damit ist er hinter Lennard Wüllner vom FC RW Kirchlengern zweitbesten Torschütze der Landesliga. Wüllner steht bei 17 Treffern.

Foto: Jens Dühnholter

Ein Oldie geht voran

Fußball: Eugen Dreichel ist mit 37 Jahren Dreh- und Angelpunkt im Angriff des FSC Rheda. Mit seinen Toren soll er für den nächsten Aufstieg sorgen.

Von Christian Geisler

Rheda-Wiedenbrück. Mit jeder fortschreitenden Woche steigt beim FSC Rheda in der Fußball-Landesliga die Spannung an. Denn mit jedem Punktgewinn kommt der Aufsteiger aus der Bezirksliga seinem Ziel, dem neuerlichen Aufstieg – dieses Mal wäre es in die Westfalenliga – ein Stückchen näher. Dreh- und Angelpunkt im Offensivspiel der Mannschaft von Trainer Vito Lombardi ist Eugen Dreichel, der sich bereits bei Victoria Clarholz in der fünft-höchsten Spielklasse einen Namen gemacht hat.

Mit 37 Jahren ist Dreichel der mit Abstand erfahrenste Fußballer beim FSC Rheda. In einer Saison, die von Aufstiegsambitionen und unerschütterlichem Teamgeist geprägt ist, hat er eine Schlüsselrolle inne. Als zentraler Angreifer soll Dreichel das Team vor der TSG-Kampfbahn bestenfalls aus der Liga schießen. Mit derzeit 13 Treffern ist der 37-Jährige bester Torschütze des FSC und sogar zweitbesten Goalgetter der Liga. Nur Lennard Wüllner vom FC RW Kirchlengern traf häufiger (17 Tore). „Die Hinserie lief ganz gut für mich“, freut sich Dreichel über seine Zieltreffgenauigkeit vor dem gegnerischen Tor und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu. „Nur in der Rückserie wackelt meine Quote noch so ein bisschen.“ Schließlich habe er 2024 noch nicht getroffen, weder beim 0:0 in Theesen noch beim 2:0-Sieg gegen SuS Westenhof. Ganz so wichtig sei ihm seine Statistik aber nicht. Denn: „Letztlich zählt nur der Erfolg der Mannschaft.“

Wissen“, sagt Dreichel. „Ich bin ja auch vergleichsweise ein alter Mann. Wenn jemand Tipps braucht, kann er mich gerne ansprechen“, stellt er sich ganz in den Dienst der Mannschaft. Den Trainer freut es. Denn „Eugen ist für mich ein wichtiger Mann im Team“, sagt Vito Lombardi. „Er ist ein Führungsspieler, der typische rechte Arm des Trainers.“ Dass dieser auch im fortgeschrittenen Fußballer-Alter noch einwandfrei seine Leistung auf den Platz bringt, ist laut Lombardi kein Zufall. „Eugen ist einfach enorm fit. Er hat einen Körper wie Adonis“

„Eugen ist enorm fit. Er hat einen Körper wie Adonis“

Mit seinen Toren und seiner unermüdlichen Präsenz auf dem Spielfeld ist Eugen Dreichel zu einem Eckpfeiler des Erfolgs des FSC Rheda geworden. Seine Erfahrung und sein Wissen sind von unschätzbarem Wert für das Team, insbesondere für die jüngeren Spieler, die von seinem Beispiel lernen und sich an seiner Führung orientieren können. „Ich teile gerne mein

Wissen“, sagt Dreichel. „Ich bin ja auch vergleichsweise ein alter Mann. Wenn jemand Tipps braucht, kann er mich gerne ansprechen“, stellt er sich ganz in den Dienst der Mannschaft.

Den Trainer freut es. Denn „Eugen ist für mich ein wichtiger Mann im Team“, sagt Vito Lombardi. „Er ist ein Führungsspieler, der typische rechte Arm des Trainers.“ Dass dieser auch im fortgeschrittenen Fußballer-Alter noch einwandfrei seine Leistung auf den Platz bringt, ist laut Lombardi kein Zufall. „Eugen ist einfach enorm fit. Er hat einen Körper wie Adonis“

Der Erfolg des FSC Rheda ist eng mit der familiären Teamdynamik verbunden, sagt Vito Lombardi. Unter anderem gebe es einen Passus im Strafenkatalog, der vorsieht, dass derjenige, der während der Saison in den Urlaub fährt, sei es auch nur für ein paar Tage, einen Grillabend ausbittet. Und weil immer mal wieder jemand wegen eines

Kurztrips fehlt, finden eben auch regelmäßig Teamabende statt.

Auch Dreichel, der vor der Saison aus Clarholz gekommen ist, sei gerne mit dabei. Er lobt die starke Verbundenheit im Team. Lediglich mit einer Sache, das sagt er mit einem Lachen im Gesicht, könne er sich noch nicht so recht anfreunden: „Früher wurde nach dem Training immer ein Bier getrunken. Hier bin ich der einzige. Alle anderen trinken Fanta.“

Wann Eugen Dreichel seine fußballerische Laufbahn beendet, hat er noch nicht geplant. Explizite Gedanken darum habe er sich noch nicht gemacht. „Eigentlich möchte ich so lange spielen, wie die Knochen es mitmachen. Vielleicht noch bis 40“, sagt er. Ziel sei es, bis dahin mit dem FSC in die Oberliga aufzusteigen. Danach könne er sich, genau wie sein Bruder Andrej, durchaus eine Trainerlaufbahn vorstellen. „Er soll mal schön beim SV Avenwedde seine Erfahrungen sammeln. Und wer weiß, vielleicht komme ich dann als Co-Trainer hinterher. Wir wären dann wie die Kovac-Brüder.“

Mit Nervenkitzel zum Titelgewinn

Tennis: Die Ü40-Mannschaft des Gütersloher Turnvereins gewinnt die Westfalenmeisterschaft. Ein 4:2-Erfolg gegen den TC GW Paderborn stellt dafür die Weichen – um diesen musste allerdings lange gezittert werden.

Gütersloh (kra). Mit dem 4:2-Erfolg gegen den TC GW Paderborn hat sich die Ü40-Mannschaft des Gütersloher Turnvereins am vergangenen Spieltag der Tennis-Westfalenliga den Titel gesichert. „Nach Platz drei vor Jahresfrist und Platz zwei im letzten Sommer ist der Gewinn der Westfalenmeisterschaft ein weiterer Erfolg für die Mannschaft und ohne Frage ein Höhepunkt in der Geschichte unserer Abteilung“, freute sich Manfred Strothotte.

Allerdings musste der Sportwart der GTV-Tennisabteilung am Samstag gehörig um diesen Erfolg zittern, denn nach dem 2:2 in den Einzeln war dieses Endspiel gegen den Tabellendritten, der bei einem eigenen Sieg die Nase vorn gehabt hätte, noch völlig offen. Sebastian Zeisel hatte das Spitzenspiel gegen Björn Berg (6:4, 6:3) gewonnen und Malte Bentfeld an Position vier

gegen Simon Strickling (7:5, 6:0). Als Verlierer gingen Christian Heerig an Position zwei gegen Daniel Topp (4:6, 1:6) und trotz hartnäckiger Gegenwehr Mark Bußmann an Position drei gegen Karsten Beineke (6:3, 0:6, 9:11) vom Platz. War das erste Doppel



Die Ü 40-Mannschaft des Gütersloher TV mit Mark Bußmann (v.l.), Sebastian Zeisel, Kai Berenskötter, Markus Bannert, Christian Miele, Christian Heerig und Malte Bentfeld.

Foto: privat

schon hart umkämpft, ehe Heerig/Bußmann den GTV mit ihrem 6:3,7:5-Sieg gegen Berg/Beineke mit 3:2 in Front gebracht hatten, wurde es im zweiten so richtig spannend. Sebastian Zeisel und Christian Miele setzten sich gegen Topp/Sprosten erst im Cham-

pions-Tiebreak mit 10:3 durch. Den 1. Satz hatten sie mit 6:3 gewonnen und den 2. mit 3:6 verloren.

In der Abschlusstabelle belegt der Gütersloher TV mit 10:2 Punkten den 1. Platz vor Eintracht Dortmund und GW Paderborn mit jeweils 8:4 Punkten. Nach einem sicheren 5:1-Auftakt Sieg gegen den Tabellensechsten und Absteiger TC Drensteinfurt hatten die Turner nach einem 3:3 gegen den Mitfavoriten Dortmund mit dem 3:3 gegen den zweiten Absteiger GW Westerholt überraschend einen weiteren Punkt abgegeben. Trotz der folgenden Siege beim Tabellenfünften Wanne-Eickel (4:2) und SVG 91 Müns-ter (5:1) hatten sie deshalb am letzten Spieltag unter Erfolgsdruck gestanden. „Und standgehalten“, freute sich Strothotte. Zufrieden registrierte Strothotte auch den Klassenerhalt des zweiten

Tischtennis Holter Talente schlagen DJK

Kreis Gütersloh (kl). Die heimischen Tischtennis-Talente waren in der NRW-Jugendliga aktiv. Im Folgenden ein Überblick über alle Partien:

TTSV Schloß Holte – DJK Avenwedde 6:4. Die DJK gewann zum Auftakt durch Falco Vorbeck/Jan Piecha und Fabio Schießl/Kevin Piecha beide Doppel glatt mit 3:0 und es sah schon nach einer kleinen Überraschung aus. Aber in den Einzelspielen hatten sich die Holter gefangen und nur Kevin Piecha konnte sich an der Spitze gegen Joel Schelesnikow und Jan Lakämper jeweils mit 3:2 behaupten. Die durchaus mögliche Punkteteilung verpasste Falco Vorbeck, der im Spiel des Tages nach einer dramatischen Partie gegen Joel Schelesnikow mit 11:5, 5:11, 14:12, 4:11 und 19:21 unterlag.

TTSV Schloß Holte – TV Büren I 2:8. Die Holter mischten gegen den Tabellenführer zwar gut mit, aber gefährden konnten sie die Gäste aus Büren nicht. Beide Doppel gingen verloren, wobei Atakan Gündüz/Luca Dück eine 2:1-Führung nicht zum Sieg nutzen konnten. In den Einzelspielen glänzte Atakan Gündüz mit einer ganz starken Leistung und gewann an Brett drei beide Einzel. Alle weiteren Spieler des TTSV blieben dagegen sieglos.

Tus Bad Driburg – TV Langenberg 1:9. Mit einer starken Leistung wartete der Langenberger Nachwuchs bei dem keineswegs schwachen Rangfünften in Bad Driburg auf. Zunächst wurden die Punkte in den Doppeln noch geteilt. Während sich hier Felix Langanki/Jan Merta klar mit 3:0 durchsetzten, gab es für Pia Langanki/Philipp Poppenborg eine 1:3-Niederlage. In den Einzelspielen musste nur Jan Merta beim knappen 3:2-Erfolg über Tarik Özdemir zittern. Nur Pia Langanki gab einen Satz ab.

DJK Avenwedde – Tur Elsen 9:1. In einer völlig einseitigen Partie setzte sich die DJK ganz klar durch. Nur Tino Steinbrink/Fabio Schießl mussten sich im Doppel gegen Nils Kämpfer/Lars Heimann mit 13:15, 6:11 und 14:16 geschlagen geben. Zusätzlich gaben die Jugendkrafte nur noch insgesamt drei Sätze ab.



Der RSV-Nachwuchs um Nick Kottmeyer und Nico Baretti startet am Sonntag auf dem Porta-Gelände.

Foto: Markus Nieländer

Victorias Nachwuchs überzeugt bei DM

Turnen: Das Clarholzer Team ist auf dem Doppel-Mini-Trampolin erfolgreich.

Herzbrock-Clarholz. Mit drei Medaillen im Gepäck kamen die jungen Trampolinturnerinnen von Victoria Clarholz am späten Sonntagabend zurück aus Weingarten in Baden-Württemberg. Unweit vom Bodensee fanden die Deutschen Meisterschaften und der Deutschland-Cup im Doppel-Mini-Trampolin statt.

Die letztjährige Deutsche Meisterin Anni Topmüller startete in diesem Jahr erstmalig in der Altersklasse w13/14 und konnte auch hier überzeugen. Nach dem Vorkampf stand die Clarholzerin auf einem aussichtsreichen 4. Platz, konnte sich im Finale noch um zwei Plätze verbessern und freute sich über die Deutsche Vizemeisterschaft. Und auch Vereinskollegin Mila Kosiarska (AK w13/14), letztes Jahr noch 10., behielt im Finaldurchgang die Nerven, verbesserte sich von Rang

fünf auf den Bronzerang und stand neben ihrer Vereinskameradin auf dem Treppchen.

Einen Tag später fand an gleicher Stätte der Deutschland-Cup statt. Hier glänzte Tira Knöner (AK w15/16) im Clarholzer Trikot, die ihre Altersklasse klar dominierte, im Finaldurchgang keine Nerven zeigte und sich am Ende mit der Goldmedaille belohnte. Ihre Vereinskollegin Alicia Kößler verpasste nach einem Patzer im zweiten Durchgang den Finaleinzug und wurde 14.

In der Altersklasse w11/12 zeigte Amelie Dreisewerd im Vorkampf zwei starke Übungen und zog als klare Favoritin in den Endkampf ein. Dort lief es dann weniger erfolgreich für sie. Ein Wackler bei der Landung im Finaldurchgang bedeutete am Ende statt eines Podiumsplatzes den siebten Rang.



Überzeugten bei den Deutschen-Meisterschaften und Deutschland-Cup auf dem Doppel-Mini-Trampolin: Anni Topmüller (v.l.), Tira Knöner und Mila Kosiarska.

Foto: privat